

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 52.

Sonnabend, den 9. Mai 1908.

74. Jahrgang.

Das Obererbschaftsgeschäft im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde findet am 20. und 21. Mai dieses Jahres, von früh 7 Uhr an, im Gasthof „Zum Stern“ in Dippoldiswalde, am 22. Mai dieses Jahres, von früh 8 Uhr an, im Gasthof „Zum Stern“ in Frauenstein, am 23. Mai dieses Jahres, von früh 8 Uhr an, im Gasthof „Zum Löwen“ in Lauenstein statt.

Alle zur Bestellung vor der königlichen Obererbschaftskommission verpflichteten Personen werden daher aufgefordert, an den ihnen durch besondere Bestellungsbescheide noch bekannt zu gebenden Tagen pünktlich und in reinlichem Zustande zu erscheinen, auch ihre Lösungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Zu widerhandlungen hiergegen oder gegen sonstige, während der Aushebung ergehende Anordnungen der behördlichen und polizeilichen Organe werden ebenso wie ungebührliches Verhalten in oder vor den Aushebungslokalen, sofern nicht andere gesetzliche Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirks erhalten hiermit Veranlassung, für rechtzeitige Aushändigung der ihnen demnächst zugehenden Beststellungsordres Sorge zu tragen, übrigens aber auch sich selbst in den betreffenden Aushebungs-terminen zu den obgedachten Zeiten zum Zwecke etwaiger Auskunftserteilung einzufinden und die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen.

Sind die Beststellungspflichtigen eines Ortes für verschiedene Tage beordert, so haben die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, sofern sie nicht an mehreren Tagen im Aushebungsorte anwesend sein wollen, am betreffenden letzten Terminstage mit zu erscheinen.

Sind Zurückstellungsgesuche auf die durch Krankheit bedingte Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit unterstützungsberechtigter Angehöriger der Beststellungspflichtigen gestützt und ist deren Krankheit nicht durch Zeugnisse beamteter Ärzte bescheinigt, so haben sich diese Angehörigen im Aushebungstermine persönlich vorzustellen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat spätestens 3 Tage vor dem Aushebungsgeschäft auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen zu stellen, welche an Eidesstatt versichern können, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben. Der Nachweis über ein solches Leiden kann auch durch das Zeugnis eines beamteten Arztes erbracht werden.

Stotterer haben beim Obererbschaftsgeschäft Zeugnisse von beamteten Ärzten beziehentlich Lehrern vorzuzeigen.

Volkschullehrer haben den Nachweis zu führen, daß sie die Schulumkandidaten-Prüfung bestanden haben und bei einer Volksschule angestellt sind, bezügliche Zeugnisse sind vor dem Aushebungsgeschäft anher einzureichen.

Behinderung am Erscheinen infolge Krankheit ist durch das Zeugnis eines beamteten Arztes sofort zu bescheinigen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche inzwischen ihren Aufenthaltsort wechseln, haben dies sofort der Ortsbehörde ihres zeitlichen als auch ihres künftigen Aufenthaltsortes zu melden. Seiten der Ortsbehörden sind solche An- und Abmeldungen mit möglichster Befleunigung in Form eines Stammlistenauszuges anher anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 1. Mai 1908.
Der Zivilvorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Dippoldiswalde.

Das im Grundbuche für Obertarsdorf Blatt 84 auf den Namen Carl Friedrich Traugott Thümmel eingetragene Grundstück soll am 13. Mai 1908, vormittags 1/4 11 Uhr, an der Gerichtsstelle gemäß § 175 des Zwangsversteigerungsgesetzes versteigert werden.

Die Vorgänge in Indien.

Aus der militärischen Expedition der Engländer gegen die rebellischen und räuberischen Mohmands im Grenzgebiete des nordwestlichen Indiens drohte sich plötzlich ein obermaliger Krieg mit dem tapferen und stolzen Afghanen-volke für England zu entwickeln. Hiez es doch, der Emir Habibulla Khan von Afghanistan leistete dem Kampfe der Mohmands gegen die Engländer heimlich kräftigen Nachschub, ja, ein Teil der eigentlichen afghanischen Grenzstämmen hatte sogar schon einen Vorstoß auf das indische Gebiet bei Landi-Khotal unternommen, ob auf eigene Faust oder ob mit Willen und Wissen des Emirs, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben. Indessen ist es den Engländern rasch genug gelungen, die wilden Afghanenbanden, deren Gesamtstärke in englischen Berichten wohl etwas übertrieben auf 13000 bis 20000 Mann angegeben wurden, mit blutigen Köpfen wieder über die Grenze heimzujagen und somit den afghanischen Anprall vorerst abzuwehren. In den Londoner Regierungskreisen beurteilt man denn auch die ganze Sachlage an der Nordwestgrenze Indiens schon wieder optimistisch. Ein offizielles Communiqué erklärt, daß die afghanischen Banden dieselben wilden, undisziplinierten Banden seien, die zu Anfang des kürzlichen Streites mit den Zatta Ahels auftraten, und daß sie zusammen nicht mehr als 9000 Mann ausmachten. Es bestrebe weder Grund zu der Annahme, daß sie im Einverständnis mit dem Emir handelten, noch dazu, die augenblickliche Lage in irgend einer Weise

mit den Ansichten des Emirs über das englisch-russische Abkommen in Verbindung zu bringen. Man halte es nicht für wahrscheinlich, daß die Operationen eine größere Ausdehnung nehmen werden. Einstweilen scheinen die Afghanen in der Tat genug von der Schlappe, die sie bei ihrem Einfall in Indien davontrugen, zu haben, und es ist daher möglich, daß die englisch-afghanischen Verwicklungen wirklich keinen größeren Umfang annehmen; der Gang der weiteren Ereignisse im nordwestindischen Grenzgebiete wird ja wohl bald zeigen, ob die drohende Gefahr eines neuen Afghanenkrieges für England schon wieder vorüber ist. Sicherlich würde man in London sehr froh sein, wenn die Afghanen nun wieder Ruhe halten, denn die Engländer haben in Indien selber gerade jetzt mit Revolten, Unruhen und Verschwörungen genug zu tun, ernstere kriegerische Verwicklungen könnten ihnen da nur sehr uneben werden. Es ist kaum zweifelhaft in Indien wieder einmal eine Bewegung gegen die Engländer und weiter gegen die Europäer überhaupt im Gange. Sind doch schon seit etwa einem halben Jahre an den verschiedensten Punkten Indiens lokale Aufstände ausgebrochen, die zwar rasch immer wieder unterdrückt wurden, die aber dennoch erkennen ließen, wie in diesem Lande das revolutionäre Feuer, von fremdenfeindlichen Agitatoren geschürt, immer weiter glüht. Aus Kalkutta wurde kürzlich sogar die Entdeckung einer politischen Verschwörung gemeldet, welche, nach aufgefundenen Schriftstücken zu urteilen, bezweckte, den britischen Oberbefehls-

haber Feldmarschall Lord Kitchener und andere ange-sehene englische Persönlichkeiten zu ermorden und hierdurch womöglich das Signal zu einem offenen Aufstande gegen die Engländer zu geben. Außerdem wird aus mehreren Orten Indiens die Auffindung von Bomben berichtet, die indischen Verschwörer scheinen also von den europäischen Anarchisten gelernt zu haben. Man braucht die Tragweite der unruhigen Bewegung in Indien gewiß nicht zu überschätzen, aber ihre Symptome dürfen andererseits auch nicht übersehen werden, denn ein wirklicher neuer Aufstand in Indien würde den Engländern immerhin zu schaffen machen, wenngleich sie heute dort militärisch viel stärker und besser gerüstet dastehen, als dies 1857 beim Ausbruche der gefährlichen Emeute der Sepoys, der eingeborenen Soldaten, der Fall war. Die britische Regierung darf es überhaupt nicht zum Ausbruche einer größeren Erhebung unter den Indiern gegen die Herrschaft Englands erst kommen lassen, sie müßte sonst damit rechnen, daß ein solcher indischer Aufstand von außen mancherlei direkte und indirekte Unterstützung finden und hierdurch der Gesamtstellung Englands in Asien gefährlich werden könnte. Es ist anzunehmen, daß sich die Regierungskreise in London und Kalkutta über die Möglichkeit eines solchen ernstlichen Hinderrandes einer indischen Revolution nicht täuschen, und daß sie bei Zeiten alle Vorkehrungen getroffen haben, um das Emporlobern der Flammen eines neuen Revolutionskrieges in der wichtigsten Kolonialbesitzung Großbritanniens bezwecken zu verhindern.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 14,9 Nr groß und auf 420 Mk. — Pfg. geschätzt. Es ist mit 4,40 Steuereinheiten belegt. Das Grundstück ist ein Wiesengrundstück mit etwas am Weißeritzufer stehenden Staudenhölzern.
Dippoldiswalde, am 26. März 1908.
Za. 4/08. Das königliche Amtsgericht.

Stellvertretende Heimbürgerin

für den Leichenfrauenbezirk Dippoldiswalde gesucht. Bewerberinnen wollen Gesuche bis Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Stadtrate einreichen.
Dippoldiswalde, am 7. Mai 1908. Der Stadtrat.

Brennreißig-Auktion.

Sonnabend, den 9. Mai, nachmittags 6 Uhr, soll im „Schützenhaus“ das am niederen Vorwerk und im Bödichen aufbereitete Brennreißig, als 1100 Wellen hartes Reisig, 1500 „weiches“ unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Dippoldiswalde, den 7. Mai 1908. Die städtische Forstverwaltung.

Montag, den 11. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

sollen im Gasthofe zu Pössendorf nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 2 Rohrstühle und 4 Bilder öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 8. Mai 1908.
Q. 243/08. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie auf dem Landwege von Cunnersdorf nach Reinhardtsgrünma liegt bei dem Postamt in Glashütte (S.) vom 9. ab 4 Wochen aus.
Dresden-A., 5. Mai 1908. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Nutzholz-Versteigerung.

Von den Revieren Marbach, Reichenbach, Lohndorf, Wendischcarsdorf und Grillenburg des Forstbezirks Grillenburg sollen in dem kleinen Kaufhaussaale des Ratskellers zu Freiberg Dienstag, den 19. Mai 1908, von vormittags 11 Uhr ab, rund 6000 Festmeter weicher Nutzholzer zum Teil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Teil noch anstehend, meist als Stammholz, in verschiedenen einzelnen Posten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem königlichen Forstrentamte Tharandt in Empfang zu nehmenden besonderen Bekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den unliegenden Gasthäusern aushängenden Anzeigen zu verweisen.
Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg, am 4. Mai 1908.

Schmiedeberger Revier. Reisigversteigerung.

Montag, 11. Mai: 8 1/2 Uhr früh: 660 rm in Abt. 117, 118,

11 " " 730 " " " 99,

Dienstag, 12. Mai: 8 " " 736 " " " 39, 40,

11 " " 325 " " " 21

gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen. Zusammenkunft auf den Schlägen. Königliche Revierverwaltung.

Sotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wenn irgendwo, so trifft es bei den Krankentassen zu, daß den „fetten“ Jahren die „mageren“ folgen; und das Jahr 1907 gehörte für unsere Ortskrankenkasse nicht zu den fetten, denn wenn auch der Reservefonds nicht angegriffen werden mußte, so konnte ihm doch auch nichts zugeführt werden, und der geringe Jahresüberschuß wurde des hohen Krankenstandes wegen mit in das Jahr 1908 übernommen. Während im Berichtsjahre die Mitgliederzahl um 8,2 Prozent und die Einnahme aus Beiträgen um 13,1 Prozent stiegen, stieg die Ausgabe an Krankenunterstützung um 22,6 Prozent. Erwähnenswert sind folgende Zahlen (in Klammern stehen die gleichen Werte des Vorjahres): Mitgliederzahl am Jahreschlusse 1308 (1210), Beiträge 25982,37 M. (22967,07 M. [1897: 8228,56 M. bei durchschnittlich 780 Mitgliedern]), Arzthonorar 5876,80 M. (5455,30 M. [vor 10 Jahren 1533,10 M.]), davon der Kassenarzt 4713,50 M. und die hiesigen Zahnärzte 524 M. (335,25 M. [1905: 111,50 M.]), Krankengelder und Wöchnerinnenunterstützung 7469,56 M. (4778,94 M. [1897: 2473,29 M.]), Arzneimittel 3058,24 M. (2371,07 M.), Krankheitstage mit Erwerbsunfähigkeit 7108 (4851), Gesamtunterstützungskosten 22831,56 M. (17803,79 M.). Seit Bestehen der Kasse überhaupt wurden an Beiträgen und Eintrittsgeldern 225411,94 M. vereinnahmt und für Krankenunterstützung 184809,64 M. verausgabt.

— Die Hygiene des Radfahrens. Das Radeln wird bereits eifrig betrieben. Gar mancher jedoch beachtet dabei nicht die einfachsten hygienischen Anforderungen. Es lassen sich in dieser Beziehung aber ganz einfache und doch wertvolle Regeln aufstellen. Zunächst achte man auf eine aufrechte Haltung, damit die Wirbelsäule nicht verkümmert wird. Auch der Sattel muß anatomisch richtig gebaut sein. Sogenannte „Reitsättel“ sind nicht vorteilhaft. Ebenso wenig sind dies vom gesundheitlichen Standpunkt aus die nach unten gebogenen Lenkstangen, die den Radfahrer zu einer vornübergebeugten Haltung zwingen, die der Gesundheit ganz unzutraglich ist, und die äußerst hemmend auf die Atmungstätigkeit einwirkt. Die Fahrgeschwindigkeit, die bei jedem Radler ja verschieden ist, darf nicht übertrieben werden. Beim Radfahren muß man sich, was den Genuß von Flüssigkeiten anlangt, auf ein Minimum beschränken. Stimulierende Mittel sind ganz zu verwerfen. Auch kaltes Bier oder Wasser sollte der „ausgepumpte“ Radler vermeiden. Kalter Kaffee oder ein leichtangefäuertes Getränk, z. B. Wasser mit Zitronensäure, löschen den Durst vorzüglich. Die gefährlichste Arbeit hat der Radler bei Steigungen zu leisten. Durch die notwendige Überwindung des Luftwiderstandes werden hierbei Herz und Lunge vornehmlich angestrengt. Daher gilt es dabei vorsichtig zu sein. Wer beim Radfahren auf das Wohlbefinden seines Körpers achtet, wird um so größeres Vergnügen an seinem Sport finden.

— Nach einer zu Anfang dieses Jahres veranstalteten Erhebung gab es unter den 3170 Gemeinden Sachsens 2492, in denen Tanzstätten vorhanden waren. Und zwar betrug — ohne Berücksichtigung der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz — die Zahl der in diesen Orten vorhandenen Säle, in denen öffentliche Tanzveranstaltungen abgehalten werden dürfen, insgesamt 3632. Weitere 338 Tanzstätten hatten nur die allgemeine Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzbelustigungen für geschlossene Gesellschaften. Die Gesamtzahl der im Jahre 1907 in den öffentlichen Tanzsälen abgehaltenen regulativmäßigen und außerregulativmäßigen öffentlichen Tanzlustbarkeiten weist die Höhe von 76333 auf. Von diesen waren 3349 Tanzlustbarkeiten nur für Konzertsbesucher nach gegen Eintrittsgeld vorhergegangenen Konzerten veranstaltet worden.

Bärenstein. Allgemein bedauert wird hier der Fortgang unseres Postverwalters, des Herrn Keller, der erst seit April des vorigen Jahres dem hiesigen Postamt vorsteht und zum 1. Juni in gleicher Eigenschaft nach Niederoderwitz bei Zittau versetzt ist. Über seinen Nachfolger ist bisher nichts bekannt geworden.

Lauenstein. Seit einigen Tagen hat man mit dem Aufbau eines umfangreichen Gerätes an unserer Kirche begonnen, da sich schon bereits seit längerer Zeit eine Erneuerung des Äußeren unseres schönen Gotteshauses, vor allem die morsch gewordene Turmhaube, als dringend notwendig herausgestellt hat. Die Arbeiten sind Herrn Baumeister Scheiner-Liebstadt übertragen worden. Der laut gewordene Wunsch bez. der Umgehung der Glocken muß leider wegen der nicht beträchtlichen Kosten zurzeit noch unerfüllt bleiben.

Dresden. Der von der sogenannten Reuere-Kommission der Zweiten Kammer vorbereitete Wahlrechtsvoranschlag, von dem man hofft, daß er die Grundlage eines Kompromisses zwischen der Kammer und der Regierung werden könne, beruht auf einem einheitlichen Pluralwahlrecht. Die Zusatzstimmen sollen, wie verlautet, nicht über drei hinausgehen, und zwar soll eine Zusatzstimme auf Selbstständigkeit und Alter, dessen Grenze allerdings ziemlich hoch in Aussicht genommen ist, gelegt werden. Die 2. Zusatzstimme fällt der Selbstständigkeit und Bildung zu, wobei beachtet ist, aus dem Regierungsvorschlag die Bedingung des Einjährigen-Zeugnisses zu übernehmen. Nach diesem Paragraphen sollen auch Beamte von einem gewissen Einkommen ab als selbstständig angesehen werden. Die 3. Zusatzstimme gilt dem höheren Einkommen. Die Wahlberechtigung bleibt wie bisher, nur soll die Bedingung zweijährigen Wohnens am Wahlorte gestrichelt werden. Das passive Wahlrecht wird an eine verlängerte Staatsangehörigkeit gebunden. In bezug auf die Wahlkreisinteilung wünscht man möglichst Anlehnung an die bisherige Ent-

wicklung. Die Vorschläge sind bis jetzt völlig unverbindlich und unterliegen zurzeit, wie bereits mitgeteilt, der Beschlußfassung der Fraktionen. Die außerordentliche Deputation wird voraussichtlich nächste Woche wieder zusammentreten, um dann erst über die neuen Regierungsvorschläge und im Anschluß daran über den Kompromißvorschlag der Parteien abzustimmen. Der letztere wird voraussichtlich gleichfalls mit einem Schlußbericht der Wahlrechtsdeputation der Kammer zur Schlußberatung überwiesen werden, sobald die Auseinandersetzung zwischen der Kammer und der Regierung über diesen Punkt in voller Offenheit erfolgt.

Über das Kompromiß erfährt man weiter: Das aktive Wahlrecht ist an folgende Bedingungen geknüpft: Alter von 25 Jahren, zweijährig: Staatsangehörigkeit und zweijähriger Wohnsitz am Wahlorte. Wer zwei Jahre vor Aufstellung der Wahllisten seinen steuerlichen Verpflichtungen gegen Staat oder Gemeinde nicht gerecht geworden ist, wählt nicht. Das passive Wahlrecht setzt ein Alter von 30 Jahren, vierjährige Staatsangehörigkeit und ebenso langen Aufenthalt im Königreich Sachsen, sowie eine Steuerleistung von 30 Mark voraus. Die Pluralstimmen werden wie folgt zugeteilt: Eine Pluralstimme gilt der Selbstständigkeit oder Vorbildung zugebilligt, wobei unter Selbstständigkeit die Ausübung eines selbständigen Gewerbes mit mindestens zwei anderen Personen verstanden wird. Staatsbeamte und Kommunalbeamte mit einem Einkommen von mehr als 1800 Mark jährlich sollen gleichfalls als selbständig gelten. Für die Zubilligung der Stimme für Vorbildung ist die Ableistung des Einjährigen-Zeugnisses erforderlich. Die dritte Zusatzstimme bedingt eine Steuerleistung von 2200 Mark und darüber. Die Wahlkreisinteilung soll sich an die historische Entwicklung anlehnen. Den bestehenden Verhältnissen soll insoweit Rechnung getragen werden, als die großen Städte Wahlkreise für sich bilden, die mittleren zu einer Anzahl von Wahlkreisen zusammengegliedert und die kleinen Städte zum platten Lande geschlagen werden. Es sollen 96 Wahlkreise gebildet werden.

— 20 Arbeiter, die am 1. Mai in Wilsdruff feierten, sind auf 6 Monate ausgesperrt worden.

— Der schlechte Geschäftsgang in der Textilbranche in Reigersdorf, der bereits seit einigen Monaten anhält, und infolgedessen jeden Montag gefeiert wird, nimmt weitere Ausdehnung an. Am Sonnabend wurde durch Anschlag in einigen Fabriken (auch bei der Firma C. G. Hoffmann, welche 2000 Arbeiter beschäftigt) bekannt gemacht, daß der Betrieb infolge des anhaltenden schlechten Geschäftsganges eine weitere Einschränkung erfahren müsse, und zwar soll von dieser Woche an auch noch jeden Sonnabend gefeiert werden.

Adorf i. B. 5. Mai. Heute wurde dem hiesigen Stadtrats von der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahn offiziell mitgeteilt, daß am 1. Oktober d. J. 50 bis 60 Eisenbahnbeamte von Eger bezw. Reichenbach nach Adorf i. B. versetzt werden und zu genanntem Zeitpunkt nach Adorf mit ihren Familien ziehen werden. Hier herrscht darüber große Freude.

Eibau. Eine neue Einrichtung hat die hiesige Sparkasse getroffen. Einzahlungen können für die Zukunft auch mittels Postanweisung erfolgen, ohne daß Kosten für die Später entstehen, denn das Porto kann sich der Später abziehen. Allerdings darf dann die Einzahlung nicht unter 10 M. betragen. Diejenigen Personen, welche schon ein von der hiesigen Sparkasse ausgestelltes Buch besitzen, müssen die Nummer des Buchs mit angeben. Der Postquittungsschein dient bis zur Eintragung des Quittungsvermerks in das Buch als Quittung. Die Einlagen werden mit 3 1/2 Prozent verzinst.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gegenüber der Auffassung der französischen Presse, als ob die deutsche Regierung sich durch den Empfang der Abordnung des Gegenkultans Muley Hafid eines Verstoßes gegen die Loyalität schuldig mache, ist darauf hinzuweisen, daß die Abordnung, da ja der Gegenkultan nicht im Besitz der Anerkennung durch die Mächte ist, keinen amtlichen Charakter hat. Es steht also wohl kaum etwas im Wege, wenn sie, wie andere inoffizielle Persönlichkeiten auch, durch einen Beauftragten empfangen wird. Sollte dann unsere Regierung, was nicht unwahrscheinlich ist, den übrigen Vertragsmächten den Inhalt der Unterredung mitteilen, so wäre zweifellos die Loyalität im vollsten Sinne und über das erforderliche Maß hinaus gewahrt. — Es scheint richtig zu sein, daß Verhandlungen wegen der Abtretung der Walfischbai an Deutschland in absehbarer Zeit eingeleitet werden. Anscheinend ist die Kapregierung es müde geworden, zwecklos die dauernden Kosten für diesen Hafen zu tragen.

— Der Reichstag hat sich am 7. Mai bis zum Herbst vertagt. — Bei Beginn der Sitzung erklärte Staatssekretär Dr. Sydow, daß sich die große Mehrheit des Bundesrates gegen die Einführung des Dreimarkstückes ausgesprochen habe, welche Erklärung einen Entwürfssturm auf der rechten Seite des Hauses hervorrief. Bei namentlicher Abstimmung sprach sich der Reichstag mit 178 gegen 94 Stimmen für das Dreimarkstück aus.

— Staatssekretär Dernburg verläßt, wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, nächsten Sonntag Berlin, um sich zunächst nach London zu begeben. Von dort aus schiffet er sich am 16. d. M. nach Südafrika ein. Der Aufenthalt in der Kapkolonie ist auf etwa fünf Wochen,

der Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika auf annähernd zwei Monate berechnet.

— Die Beschaffenheit der 10-Mark-Scheine gibt im Publikum zu vielen Klagen Anlaß. Die Scheine erweisen sich nach kurzem Umlauf als weich und lappig und ihr ohnehin höchst ungeschönes Aussehen wird bald geradezu unappetitlich. Dem Vernehmen nach ist daher in den Kreisen des deutschen Handelstages in Erwägung gezogen worden, beim Reichsschatzamt dahin vorstellig zu werden, daß diese Scheine eine etwas festere, widerstandsfähigere Form erhalten.

— Über die Entwicklung des römischen Ordenswesens in Preußen gab der Kultusminister folgende Auskunft im Abgeordnetenhaus: Preußen hat 2105 katholische Niederlassungen mit über 30000 Mitgliedern, darunter 145 für Männer, 1960 für Frauen. Im letzten Jahre wurden allein 56 neu gegründet und genehmigt. Bedenkt man, daß es 1872 in ganz Preußen nur 914 Niederlassungen gab mit 8000 Ordenspersonen, 1898 aber schon 1535 mit 20000 Mitgliedern, so ergibt sich eine jährliche Vermehrung der Orden im Durchschnitt der letzten zehn Jahre von rund 60 Niederlassungen mit 1000 Ordenspersonen.

— Der Friede im deutschen Baugewerbe ist bis 1910 gesichert, nachdem jetzt auch alle Arbeiterorganisationen dem Schiedspruch für das deutsche Baugewerbe zugestimmt haben.

Braunschweig. Zu dem Eintritt des Prinzen Ernst August von Cumberland in die deutsche Armee melden die „Br. N. N.“, es sei ausgeschlossen, daß Prinz Ernst August in ein sächsisches Regiment eintrete, in Frage komme vielmehr nur ein bayerisches Regiment.

Frankfurt a. M. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Julius Ahrens wegen Posthinterziehung zu 2400 Mark Geldstrafe. Ahrens hat mehrere Jahre hindurch die nach der Schweiz bestimmten Briefe in Postpaketen dahin geschickt und dort durch einen Vertrauensmann zur Post geben lassen.

Breslau, 6. Mai. Nachdem gestern abend die Breslauer sozialdemokratischen organisierten Maurer und vor einigen Tagen die Zimmerer den Berliner Schiedspruch abgelehnt hatten, beschloß heute mittag der Verband des Breslauer Arbeiterbundes, einer für Freitag einzuberufenden Generalversammlung die Aussperrung aller organisierten Maurer und Zimmerer für nächsten Montag zu empfehlen, falls bis Freitag nicht die Annahme des Schiedspruches erfolgt ist.

Bremen. Geradezu beispiellos ist der Rückgang der Auswanderung über Bremen. Im April dieses Jahres wurden nur 3057 Personen befördert gegen 28648 im April vorigen Jahres, darunter Deutsche 758 gegen 2180. In den letzten vier Monaten sind 14580 Personen befördert worden gegen 86759 in dem gleichen Zeitraum 1907, darunter Deutsche 2671 gegen 4994.

Posen. Domherr Klossa hielt am Sonntag im Dom zu Gnesen eine scharfe Predigt gegen die polnische Presse, die fortgesetzt die geistliche Behörde maßlos angreife und das Vertrauen der Gläubigen zur Kirche untergrabe.

Wien. Die drei scheidenden Abgeordneten Klossa, Marco und Dulbic meldeten eine Interpellation an, worin gegen den Subsidiumsbesuch der deutschen Bundesfürsten bei dem Jubiläum Kaiser Franz Josefs in Wien protestiert wird.

— Der verstorbene Professor Göttinger, ehemals Primararzt in Salzburg, hat letztwillig dem deutschen Schulverein 100000 Kronen vermacht.

Wien, 7. Mai. Heute vormittag 9 1/2 Uhr ist der Sonderzug mit der deutschen Kaiserfamilie in Maudling eingetroffen. Dort hatte sich Kaiser Franz Josef eingefunden, der den Hofzug bestieg und bis nach Penzing mitfuhr. Hier hatten sich zur Begrüßung die sämtlichen in Wien weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, die Epochen der militärischen und zivilen Behörden, sowie der den deutschen Fürsten zugeteilte Ehrendienst und die Herren der deutschen Botschaft eingefunden. Die Militärkapellen spielten die deutsche Hymne. Als erster entstieg dem Wagen Kaiser Franz Josef in der Uniform des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments, dann folgte Kaiser Wilhelm in der österreichischen Marschalluniform mit dem Bande des Stefansordens. Der deutsche Kaiser begrüßte zunächst in herzlichster Weise die Erzherzöge und schritt an der Seite Kaiser Franz Josefs die Ehrenkompanie ab. Bürgermeister Lueger hielt eine Ansprache, die Kaiser Wilhelm erwiderte. Nunmehr begab sich dieser in das Empfangszelt und begrüßte die Erzherzoginnen, stellte den Prinzen August Wilhelm vor und bestieg dann den Wagen. Im ersten saßen die zwei Kaiser, im zweiten die Kaiserin mit der Erzherzogin Maria Annunziata. Auf den Straßen bildeten die Truppen der Garnison Spalier. Bei der Vorbeifahrt der Majestäten spielten die Musikkapellen die preussische Königshymne. Nach der Ankunft im Schönbrunner Schloß erfolgten die Empfänge der Hofstaaten.

Punkt 12 Uhr fuhren die hier anwesenden deutschen Bundesfürsten an der blauen Stiege vor und wurden am Fuße derselben vom Ober-Zeremonienmeister empfangen und unter Vorantritt desselben über die Stiege geleitet. Im Laternenzimmer wurden die Bundesfürsten vom zweiten Oberhofmeister empfangen und in das große Hofzimmer geleitet, woselbst sie sich versammelten. Der zweite Oberhofmeister begab sich in die Wohnappartements des deutschen Kaisers, um ihm Meldung zu erstatten, und führte ihn sodann in das große Hofzimmer. Inzwischen hatte der Ober-Zeremonienmeister Kaiser Franz Josef Meldung erstattet, worauf dieser sich in das Maria-Antoinettenzimmer begab. Bei der sodann folgenden

Gratulation der deutschen Bundesfürsten hielt der deutsche Kaiser die Beglückwünschungsansprache, die von Kaiser Franz Josef mit tiefempfundenen Dankesworten erwidert wurde. Nach der Beglückwünschung durch die deutsche Kaiserin fand ein Frühstück im Maria-Theresiazimmer statt. Zum Dejeuner geleitete der Kaiser die deutsche Kaiserin, der deutsche Kaiser die Erzherzogin Maria Annunziata, der Prinzregent Luitpold von Bayern die Erzherzogin Blanka, der König von Sachsen die Erzherzogin Isabella, der König von Württemberg die Erzherzogin Maria Theresia, der Großherzog von Baden die Erzherzogin Auguste, der Großherzog von Sachsen-Weimar die Erzherzogin Marie-Therese, der Großherzog von Oldenburg die Erzherzogin Maria-Josefa, der Großherzog von Medlenburg-Schwerin die Erzherzogin Gabriele, der Prinz von Preußen August Wilhelm die Erzherzogin Isabella Maria; sodann folgten die obersten Hofchargen. Gleichzeitig fand für die Sulten ein Marshallsdiner in Schönbrunn statt und eins in der Hofburg.

Italien. Ueber die Lage in der Provinz Parma liegt folgende Meldung vor: Der Klassenkampf in der Provinz Parma wird täglich schärfer und bedrohlicher. Die Grundbesitzer und Landarbeiter scheinen zum Außersten entschlossen zu sein, die letzteren in der vom revolutionären Sozialismus, von den Syndikatsmännern genährten Hoffnung, diesmal zur Aufhebung des Grundbesitzes zu gelangen. Erstere in der Ueberzeugung, daß um jeden Preis dem agrarischen Sozialismus das Rückgrat gebrochen werden müsse. Die Arbeitskammer in Parma, die den ländlichen Zustand leitet, hat an die ganze arbeitende Klasse Italiens einen Aufruf gerichtet, der von Beschimpfungen des Grundbesitzes und des Kapitalismus strotzt, der ihnen vorwirft, verbrecherischerweise das Proletariat um seine Freiheiten bringen zu wollen. Alle Vermittlungsversuche sind aufgegeben worden, weil sie von den Arbeiterbünden höhnisch zurückgewiesen wurden. Die Reformsozialisten machen unbedingt gemeinsame Sache mit den Revolutionären. Die sozialistische Fraktionsleitung befindet sich wieder einmal im Hintertreffen. Sie läßt sich von den erregten Massen mitreißen. Der Vorsitzende der Arbeitskammer de Ambris übt als Generalissimus der Bewegung bespotische Gewalt aus.

Frankreich. Die Sozialdemokratie hat bei den Gemeinderatswahlen eine schwere Niederlage erlitten. Nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen haben die Sozialdemokraten in 15 Städten die Mehrheit verloren und dagegen keine einzige neue Stadt gewonnen.

England. Die Frage der Einschränkung der Flottenrüstungen wird von England anscheinend immer wieder aufs Tapet gebracht. Neuerdings geht in Berliner diplomatischen Kreisen das Gerücht, daß England seine Bemühungen, eine internationale Verständigung über die Einschränkung der Flottenrüstungen zustande zu bringen, noch nicht aufgegeben habe. Augenblicklich erwäge das englische Kabinett den Gedanken, die anderen Mächte zur Beschickung einer Konferenz von Marinefachmännern im Haag einzuladen. Die Konferenz würde sich über die technischen Möglichkeiten einer Abrüstung im erwähnten Sinne in vorläufig unverbindlicher Form auszupprechen haben. Der bekannte deutsche Standpunkt in dieser Angelegenheit bleibt durch alle derartigen Bemühungen unberührt.

Nach einer Meldung des „Chronicle“ aus Plymouth hat die Admiralität das gleichzeitige Abfeuern aller paarweise aufgestellten 12zölligen Geschütze an Bord der Linienschiffe und Kreuzer bis auf weiteres verboten. Dieses Verbot wird darauf zurückgeführt, daß bei den letzten stattgehabten Schießversuchen auf dem neuen Kreuzer „Indomitable“ beim gleichzeitigen Abfeuern der schweren Geschütze schwere Beschädigungen der Boote und am Schiffskörper verursacht worden sind.

Rußland. Rummer wird offiziell bestätigt, daß Präsident Fallières demnächst zum Besuch in Petersburg eintritt. Dagegen wird erklärt, daß von einem Besuch der Könige von England und Serbien in Petersburg nichts bekannt sei.

Amerika. Vom Panamakanal kommen nur ab und zu Nachrichten zu uns, daß die Arbeiten rüstig fortschreiten. Die Kosten dieser schier endlosen Arbeit wachsen dabei ins Ungeheure. Ein Franzose veröffentlicht soeben in der „Bibl. Universelle“ eine ausführliche Abhandlung über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten, aus der wir folgende interessante Kostangaben herausgreifen: Anfangs waren die Kosten nur gering und die französische Gesellschaft, die den Bau begonnen hatte, wurde mit 40 Millionen Dollars abgefunden; hierzu kamen 10 Millionen, die die Republik

Panama als Kaufpreis für das Gelände erhielt; außerdem bewilligte die Regierung 145 Millionen Dollar, die zur Vervollendung des Baues ausreichen sollten. Nach dem letzten Bericht, der Mitte vorigen Jahres abschließt, waren aber damals schon über 48 Millionen Dollars verbraucht, und in jüngster Zeit kam von dem Oberleutnant Goethals, der die Arbeiten leitet, eine Stabsbotschaft an die Regierung, in der er in Aussicht stellte, daß das ganze Werk nun wohl doch 300 Millionen Dollars kosten würde. Der Regierung wird wohl, da schon so viel Geld in den Kanal hineingesteckt worden ist, nichts übrig bleiben, als diese Summe zu bewilligen; dann aber natürlich wird sie auch Auskunft darüber verlangen, ob und wann der Kanal fertig werde. Ein englischer Fachmann, offenbar ein Skeptiker, hat für die Zeit, die noch nötig ist, 200 Jahre angegeben! Wenn man darauf hoffen will, in 9 Jahren den Kanal zu vollenden, müßte man in jedem Monat 850 000 cbm ausheben. Wie man sieht, sind die Aussichten also vorläufig nicht gerade günstig.

Neuyork. Bei dem Brande des Aveline-Hotels in Fort-Wayne entkam von den 74 Gästen kein einziger unverletzt. In wenigen Augenblicken war jeder Ausweg auf Treppen und Fahrstühlen abgeschnitten, und die Gäste mußten entweder aus den Fenstern springen oder verbrennen. Als die Feuerwehr nach langer Verzögerung ankam, war jedes Fenster mit vor Angst wahnsinnigen Leuten besetzt. Etwa 30 Personen retteten sich auf den Feuerleitern. Ein Herr und seine Frau entkamen mit Hilfe einer über ihre Köpfe gestülpten Reisetasche durch die Flammen, erlitten jedoch erhebliche Brandwunden. Elf verkohlte Leichen sind bisher gefunden, und über 20 müssen noch unter den Trümmern liegen. Sämtliche Habe der Gäste ist verbrannt.

Neuyork. Bei dem Aufzuge der katholischen Vereine zur Feier des 100jährigen Bestehens der Neuyorker Diözese drängten Hunderttausende vorwärts, um den Segen des Kardinals zu empfangen. Ueber tausend Polizisten konnten nur mit größter Mühe ein schweres Unglück verhüten. Die Menge drückte die Vormauern mehrerer Häuser ein; es ist fast als ein Wunder anzusehen, daß niemand verletzt wurde.

Cajablanca. Im Medatragebiete wurde das Gehöft eines deutschen Schutzgenossen von Franzosen überfallen und ausgeplündert. Das bare Geld wurde weggenommen, das Vieh fortgetrieben und die Leute, darunter Frauen, fortgeschleppt. Der Schutzgenosse ist ein reicher, angesehen und friedfertiger Mann, der an dem Kampfe gegen die Franzosen völlig unbeteiligt ist.

Bemerktes.

* Mai-„Delikatessen“. Der Mai steht im Zeichen des Krebses und des Spargels, beides erlesene Genüsse, die merkwürdigerweise am schönsten munden, wenn sie auf die allereinfachste Weise zubereitet, nämlich in Salzwasser abgekocht werden! Ebenso primitiv werden sie auch beim Verspeisen behandelt: mit den Fingern! Aber können muß man! Die Krebse werden leider immer teurer, da die Ausfuhr, so nach Frankreich, alljährlich zunimmt und noch immer nicht die Folgen der Krebspest ganz überwinden sind. Vor 60 Jahren kostete das Schod schöner Mittelkrebse einen guten Groschen (z. B. in Bütten, im gelegenen Hinterpommern), und zur selben Zeit wurde im Oberbruch während des ersten Biefenschnittes den Mähern ein Badtrog voll gekochter Krebse hingestellt, aus dem sie sich nach Belieben bedienen konnten. Die Krebse der Ober- und der märkischen Gewässer waren schon im 18. Jahrhundert berühmt. Damals aß man die Krebse roh mit Salz, Essig, Pfeffer und Del (wie es heute noch ab und zu mit ihren Eiern geschieht). Sechzig Jahre später begoß man sie mit Spiritus, zündete diesen an und ergögte sich an den lebhaften Sprüngen der sonst so trägen Tiere! Ja, die „gute, alte Zeit!“ Als ganz falsch hat sich die sprichwörtliche Regel erwiesen, daß nur in Monaten ohne R die Krebse gut seien — beinahe das Umgekehrte ist der Fall!

* Schulhumor. Folgende zwei wortgetreue Briefe an eine Lehrerin und einen Lehrer sind der „Tägl. Rundsch.“ aus ihrem Leserkreis zur Verfügung gestellt worden:

Geehrtes Freulein.
Meinen Sohn Gustav hätte ich gern zur Schule geschickt, aber Sie werden entschuldigen, daß er überfahren wurde und bekam eins mit die Deichsel ins Kreuz, daß er hinsiel und war ganz zunicht, und ich dachte, daß es noch schlimmer sein könnte, er könnte

noch tot gefahren sein, aber der liebe Gott hat ihm noch so beschützt, was Sie gewiß entschuldigen werden.
Frau B.

Geehrter Herr Lehrer!

Indem daß Sie meiner Tochter Auguste eine gänzlich unschuldige Ohrfeige gegeben haben und dann noch auf den Kopf, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir daß nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus hauen müssen, dazu sind die andern Kindern da, nicht meine Auguste.
Besten Gruß!

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Jubiläum, 10. Mai 1908.
Text: 2. Kor. 4, 7-11. Lied Nr. 414.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Supercin. Sempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Sieber.

Programm zur Markt-Musik

- am 10. Mai, mittags 12-12 Uhr.
1. „Heil Europa“. Marsch von Alfred Zahn.
2. Ouverture z. „Die beiden Nachtwandler“ von Müller.
3. Steuermannslied und Matrosenchor a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.
4. „Herzliebchen“. Gavotte von Schreiner.

Patentschau

vom Verbands-Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.
Abschriften billigt. Auskünfte frei.
Sugo Prahl, Glashütte; Lagerung für Wippen für Hydrummungen (ang. Pat.). — Ernst Dietrich, Rabenau; Barbierstuhl mit umdrehbarem Sitz und verstellbarer Rückenlehne. (Gm.)

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 8. Mai. Oberbürgermeister Dr. Suerger in Wien erhielt vom König von Sachsen zur Erinnerung an die denkwürdige Feier eine Gruppe von Weißner Porzellan zum Geschenk.

Berlin. Im Schlosse zu Liebenberg fand gestern nachmittag 5 Uhr eine Konfrontation der Münchner Zeugen Riedl und Ernst mit dem Fürsten Eulenburg statt. Die Konfrontation war sehr eingehend und zog sich bis 10 Uhr hin. Der Kommissar Rasse fuhr nicht wieder zurück, sondern blieb zur Ueberwachung des Fürsten in Liebenberg. Der Untersuchungsrichter will, wenn der Fürst dauernd wegen Krankheit am Erscheinen an Gerichtsstelle behindert ist, eine Million Mark als Kaution fordern. Wie Zeuge Riedl erklärte, leugnete der Fürst alles, und behauptete, beide Zeugen nicht zu kennen und sie nie gesehen zu haben. Zeuge Riedl sagte: „Aber, Herr Fürst, ich kenne Sie doch und habe nur das, was ich schon achtmal wiederholt habe, gesagt. Ich kann das doch nicht aus der Luft gegriffen haben.“ Der Kriminalkommissar erklärte, daß Riedl das gleiche schon gestern ausgesagt habe und man ihm daher vollen Glauben schenken müsse.

Wien. Bei der Fahrt ins Augarten-Palais scheuten die Pferde des Wagens, in dem der Großherzog von Baden saß. Sie rannten auf den Donaukanal zu und überrannten einen Arbeiter, der schwer verletzt wurde. Der Leibjäger wurde vom Bode geschleudert. Der Großherzog blieb unverletzt.

Wien. Auf den Trinkspruch bei der gestrigen Galatabelle erwiderte Kaiser Wilhelm mit einem kurzen Toast und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef. Nach der Tafel fand eine Serenade des niederösterreichischen Sängerbundes und der vereinigten Militärkapellen Wiens statt. Nach der Serenade desillierten die Sänger. Der Kaiser sprach für den Vortrag tiefgerührt seinen Dank aus. Abends 9 Uhr 20 fuhr der Kaiser, die Kaiserin und Prinz August Wilhelm von Penzing nach Donaueschingen ab. Auch der größte Teil der übrigen Fürlichkeiten hat Wien bereits wieder verlassen. Prinzessin Viktoria Luise ist abends 10 Uhr vom Nordbahnhofe nach Wildbad abgereist.

Eine Lederdecke ist von Reichstädt nach Obercarsdorf am 28. April verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **J. Kempe, Reichstädt.**

Zweite Etage mit elektr. Lichtanlage im ganzen od. geteilt p. 1. Ort. zu vermieten. **Max Schubert, Markt 76.**

2 Schlafstellen zu vermieten. **Reinh. Bormann, Große Wassergasse 64.**

Bäcker wird zum Selbständigmachen konkurrenzloser Ort nachgewiesen. Näh. bei E. Schwarz, Hainig. 88.

Heu und Hafer sucht stets zu kaufen und zahlt den höchsten Tagespreis. **Robert Göhler, Fouragegeschäft.**

Ein Answartemädchen (Schulmädchen) wird für sofort gesucht von **Fr. Dittlich, Bierhandlung, Gartenstraße.**

Habe mich in Dippoldiswalde als **Damenschneiderin** niedergelassen und bitte, bei Bedarf mich gütigst unterstützen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Arbeit zu liefern. **Marie verw. Sommerwert, Bahnhofstraße Nr. 215.**

Umzugshalber zu verkaufen: Sekretär (echt Rothbaum), Bettstelle mit Matraße, Kinderbett, Kindertisch und -stuhl, Schulbank, Spielsachen, Puppenwagen, alter Herrenpelz, Mäntel und verschiedene Kleinigkeiten. **Dresdner Str. 151, Villa Anna.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schöps-, Schweine-, Pöbel- u. Rauchfleisch, ff. Schinken roh und gekocht, harte Cervelat-, Salami- und Mettwurst, ff. Sülze, ff. Blut- und Leberwurst, das Pfund 70 Pfg., empfiehlt **Oscar Straßberger, Fleischermeister.**

Frische Sülze und Gallertschüsseln empfiehlt **Th. Hofmann.**

Gute Saat- und Speisekartoffeln sind zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 42.**

Freiläufe mit Doppelüberziehung baut ein **J. Sach,** gegenüber der „goldenen Sonne“.

6 Stück Wühler und ein Hahn, vorjährige Italiener-Rasse, zu verkaufen in **Reinhardtsgrimma Nr. 29.**

ff. Salzheringe, schöne große Ware, 3 Stück 20 Pfg., à Mandel 90 Pfg., marinierte, Stück 12 Pfg., geräucherte, Stück 8 Pfg., Gewürzheringe, Stück 10, 3 Stück 25 Pfg., Bratheringe, 3 Stück 25 Pfg., bei **Max Wolf.**

Riesen-Rollmöpfe, à Stück 4 Pfg., ganze Rollen 8 Pfg.
Ein mittelgroßer, wachsender **Kottontuch** ist billig zu verkaufen.
Reinhard Bormann, Fahrradhandlung, Große Wassergasse 64.

2 Simmentaler Bullenkälber stehen zum Verkauf in **Johnsbach Nr. 48.**

Eine Zuchtkuh (Veinentub) steht zu verkaufen in **Kipsdorf Nr. 13.**

Herzlicher Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres für uns viel zu früh dahingegangenen unvergesslichen und treuherzigen Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Wilhelm Grumbt,

ist es uns wahres Herzensbedürfnis, allen denen, die uns durch Wort und Lied, reichliche Geld- und Blumenspende, freiwilliges Tragen, erhebende Trauermusik und so überaus zahlreiches ehrendes Geleit von nah und fern zur letzten Ruhestätte uns in unserm herben Schmerz zu trösten suchten, unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Dir aber, du teurer Entschlafener, rufen wir ein herzliches „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Seifersdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeiten durch Geschenke und Gratulationen sagen wir nur hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Hausdorf, den 3. Mai 1908.

Bruno Fischer und Frau,
geb. Liebstein.

Für Dippoldiswalde und größere Umgegend wird ein

Generalvertreter,

sowie mehrere Untervertreter von erstklassiger Leistungsfähigkeit gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Off. unter A. 446 an Haasenstejn & Vogler, Dresden.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider

auf Stück nach 1. Tarif sucht

Robert Raschke, Freiberg i. Sa.,
Burgstraße 7.

Schneidergehilfe

in dauernde Stellung gesucht.

M. Berger, Höckendorf.

Aufwartung

für einige Stunden vormittags gleich gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Sofort gesucht als Stütze für mein Gut gewissenhaftes, kräftiges, arbeitsames

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen, welches Melken versteht, (ein St.-Schweizer) zur Besorgung sämtlicher Arbeiten im landwirtschaftlichen Haushalt und L. der Frau, bei gutem Jahreslohn. Anerbieten mit Gehaltsford. unter **H. M. postlag. Possendorf.**

Schulmädchen

zum Herzuholen täglich 1—2 Stunden gesucht. Noch sehr guter **Kindewagen** zu verkaufen. **Frau Ruffani.**

Frische Sülze, russischer Salat empfiehlt **Hotel goldner Stern.**

Schwitzer

in allen Größen und Farben, sowie auch **Aermol** für Schwitzer empfiehlt zu billigen Preisen **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Fahrräder,

nur preiswerte Marken, offeriert billigt **J. Sach, gegenüber „goldne Sonne“.**

Gasthaus-Verkauf.

Eine Gastwirtschaft, einzige im Dorfe, an der Landstraße, (Realrecht), mit 14 Scheffel Feld, (gute Zukunft), soll wegen Todesfall sofort verkauft werden. Preis 17500 M., Anz. 6000 M. Näheres erteilt **Spindler, Dippoldiswalde.**

Gutsverkauf.

Gut, 28 Scheffel, in gutem Zustande, sofort veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Frühe und späte

Saatkartoffeln

verkauft billig, um zu räumen,

Max Wehner, Pirna,
Reitbahnstraße.

Zuricium,

das Ideal eines kleinen Wagens, 6—8 PS, sehr guter Bergsteiger. Probefahrt auf Wunsch, offeriert billigt **J. Sach, gegenüber „goldne Sonne“.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in hiesiger Stadt, welches einen Scheffel Garten umfaßt (Baustellen), massive Gebäude, Wohnhaus, Stallung und Scheune, 9 Scheffel Feld, eignet sich gut zu Fouragehandel oder dergl. Preis 16500 M., Anz. 6000 M. Näheres erteilt **Spindler, Dippoldiswalde.**



Zuchtflühe

Ein Transport ausgewählter trifft Sonnabend wieder ein.

Reichert, Oberhäslich.

Ein Arbeiter

für Holzfuhrwerk gesucht von **Kurt Röllig.**

Gutgehende Bäckerei

in H. Stadt, über 20 Jahre in einer Hand, wegen Krankheit des Besitzers bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Offerten unter **M. G. 200** postlagernd **Schlottwitz, Bez. Dresden,** einzusenden.

Motorrad,

Wanderer 4 PS, mit Leerlauf, Doppelübersehung Seitenwagen, tadellos funktionierend, wegen Ankauf eines Wagens billig zu verkaufen. Näheres **J. Sach, gegenüber „goldne Sonne“.**

Restaurant „zum Huthaus“.

Empfehle einem geehrten Publikum bei Sonntagsausflügen meine neu renovierten Lokalitäten. **Jeden Sonntag** ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie ff. Speisen und Getränke. **Saubere Bewirtung. Angenehmer Gartenaufenthalt.** **William Scharnweber.**

Hotel „goldner Stern“.

Sonntag, den 10. Mai,

große öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet **Richard Heinrich.**

Morgen Sonntag: **Schützenhaus. Garten=Frei=Konzert.** — Anfang 3 Uhr. — Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Nächsten Sonntag: **„Reichskrone“ Garten=Frei=Konzert.** **A. Mittag.**

Halt! **Henkers Restaurant Höckendorf.** Achtung! Sonntag, großes Frühlingsfest, verbunden mit den 10. Mai, Michaels neuem Schankel=Karussell, wozu ergebenst einladet **die Besitzer.**

Erbgericht Reinhardtsgrinna.

Montag, den 11. Mai,

großer humoristischer Abend **Muldentaler Sängern.** von den altrenommierten

Gegründet 1880. Direktion: **Richard Schilling.** Josef Sonntag. Gegründet 1880. 7 Herren, 2 Damenballetter, nur erstklassige Kräfte. Die Gesellschaft ist im Besitz des Runtscheines vom Königl. Konservatorium in Dresden. — Anfang 8 Uhr. — Wer lachen will, der komme! — Eintritt 60 Pfg. — Vorverkauf à 50 Pfg. beim Unterzeichneten. Familienbillets 3 Stück 1 M. 20 Pfg. Hochachtungsvoll **R. Feistner.**

Vaterländischer Arbeiterverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr,

Mitgliederversammlung

im Gasthof **Nieder-Reichstädt** (Ernst Schuster). — Entgegennahme von Anmeldungen zum Beitritt in unsere Vereinigung. — Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen. Quittungsbücher sind mitzubringen. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teils **Vortrag** des Herrn Kantor **Brückner.** Freunde unserer nationalen Bestrebungen willkommen. **Der Vorstand.**

Gasthof Obercunnersdorf.

Sonntag, den 10. Mai 1908:

Große öffentliche Aufführung,

bestehend in turnerischen und theatralischen Vorführungen, gegeben vom **Turnverein „Deutsche Eiche“ Höckendorf.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Der Reinertrag ist zum Besten des Turnhallenaufbaus bestimmt.

Nachdem Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **„Turnverein Deutsche Eiche“ Höckendorf.**

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sonntag, den 16. Mai 1908, abends Punkt 8 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“

ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Eventuell Nichtigsprache der Jahresrechnung 1907.
3. Eventuelle Anträge.

Anträge, von mindestens 10 Mitgliedern unterzeichnet, sowie Beschwerden sind bis zum 9. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Dippoldiswalde, den 29. April 1908. Der Vorstand der Ortskrankenkasse. Ernst Börner, Vors.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 19.



Neue und gebrauchte Räder, Freilauf-Einbauten, Vernickeln, Emaillieren u. s. w. zu ganz niedrigen Preisen.

Reparaturwerkstatt.

G. Beutel, Altenberger Straße 180.

Für Schweißfüße!

Bigogne-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich, und nicht einlaufend, sowie wollene und baumwollene

Strümpfe und Strumpflängen, echt schwarz und farbig, aus bestem Garn gefertigt, empfiehlt als eigenes Fabrikat die **Maschinenstrickerei von**

Hermann Rothe, Herrngasse 98. Auch werden bei mir gut und billig Strümpfe mit Maschine angestrickt.

Motorräder,

Wanderer und Redarsulmer, empfiehlt **J. Sach, gegenüb. Hotel „goldne Sonne“.**

Heinrich Kästner,

Freiberger Straße, empfiehlt ff. **Pökel- und geräuchertes Schweinefleisch,** ff. hausschlacht. **Blut- und Leberwurst.** **Altdeutsche.**

Hotel goldner Stern.

Heute Freitag:

warmer Schinken = Kartoffelsalat, wozu ergebenst einladet **Rich. Heinrich.**

Katskeller.

Heute Sonnabend

Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Jul. Starke.**

Landwirtschaftl. Verein Reinhardtsgrinna u. U.

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 1/2 5 Uhr,

Versammlung.

Tagesordnung: Verschiedene Eingänge. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Schellenberger:** Gewinnung und Verwertung der Milch. Wahl eines Ausschusses, sowie Besprechung der Ausstellung Seidnig. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Maniachenzüchterverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den

10. Mai, nach-

mittags 4 Uhr,

Versammlung

in **Wustlischs**

Restaurant.

Zahlreicher Besuch erwünscht. **D. V.**

Jugendverein Oberfrauendorf.

Sonntag, den 10. Mai,

Stiftungsfest

im Gasthof **Niederfrauendorf,** wozu freundlich einladet **d. B.**

Frauenverein

Bärenfels und Umgegend.

Sonntag, den 10. Mai, abends 1/2 8 Uhr,

Bärenfels Versammlung. **d. V.**

Turnverein Sadisdorf.

Sonntag, den 10. Mai,

Turnen.

Nachmittags 3 Uhr: Turnen

auf dem Plage. Abends 7

Uhr: **Ball.** Gäste, durch Mit-

glieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Turnrat.



Sächsisches.

Nach Mitteilung der Handelskammer Dresden war das Königreich Sachsen im Jahre 1906 mit 978486 Mark an Lieferungen für die drei Kaiserlichen Werften betätigt. Der Wert der für die Kaiserliche Marine aus Sachsen bezogenen Bekleidungsgegenstände und Materialien betrug im Jahre 1906 171509 Mark, der der Gesamtlieferungen aus Sachsen also 1149995 Mark.

Die Länge der Staats-Strassen im Königreich Sachsen hat sich seit dem Jahre 1903 bis zum Jahre 1906 nach Mitteilungen des Finanzministeriums um mehr als 20 Kilometer verringert, nämlich von 3630125 Kilometer auf 3610070 Kilometer. Die Länge der Eisenbahnen ist dagegen von 3133 Kilometer im Jahre 1903 auf 3238 Kilometer im Jahre 1906 gestiegen.

Pirna. Der 21 Jahre alte Arbeiter Otto Albert Höfer aus Dresden hatte einen Ausflug mit dem Rade nach Grobdröhrsdorf unternommen. In nicht ganz nächster Verfassung trat er den Heimweg an und begann übermäßig schnell zu fahren. Auf der Straße stürzte er vom Rade herab und brach das Genick. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Hohnstein. Verhaftet wurde unter dem Verdachte des Kindesmordes ein hiesiges Dienstmädchen, das un-

ehelich geboren hatte. Um die Folgen ihres Fehltrittes zu verbergen, tötete sie das Kind und wollte es beseitigen. Ihr verbrecherisches Treiben scheiterte am Widerstande ihrer Dienstherrin, die die Polizei benachrichtigte. Wie verlautet, stellte der Bezirksarzt fest, daß das Kind gelebt habe.

Mittweida. 275 Brieftauben wurden am Sonntag vormittag kurz vor 11 Uhr vom hiesigen Bahnhofsvorplatz aufgelassen. Die Tiere gehörten dem Brieftaubenzüchterverein Zwickau I. Bis auf 15 Stück hatten sämtliche Tauben 1/21 Uhr mittags Zwickau wieder erreicht.

Burgstädt. Auf der Straße Mittweida-Burgstädt-Limbach sind seit Eröffnung des Automobilverkehrs (August 1906) über 400000 Personen befördert worden.

Zwickau. Im Vorort Niederplanitz sind neuerdings infolge des Kohlenabbaues erhebliche Bodensenkungen eingetreten, wie sie auch in unserer Stadt und in anderen Orten des Zwickauer Kohlenbeckens sich bemerkbar machen.

Crimmitschau. Der von Frau verw. Kürzel gegen die Stadtgemeinde wegen der im Enteignungsverfahren festgesetzten Entschädigung für Arealabtretung in ihrem Willengrundstück angestrengte Prozeß ist zu ungunsten der Beklagten ausgefallen. Die Stadt hat infolgedessen noch 4573 M. Entschädigung und die Kosten des Rechtsstreites zu zahlen.

Kodewitz. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, in diesem Jahre noch von der Errichtung eines Elektrizitätswerkes abzusehen, da hauptsächlich die Straßendbauten der Gemeinde namhafte Kosten verursachen.

Schönheide. Der Kutscher der Privatpersonenpost Schmußler bemerkte in einem hiesigen Teiche ein Kind, in dem er, nachdem er es aus dem Wasser gezogen, das dreijährige Töchterchen seiner Schwester erkannte. Einem sofort herbeigerufenen Arzte gelang es, das Kind nach Aufwendung vieler Mühe wieder ins Leben zurückzurufen.

Blauen i. B. Einen recht üblen Streich hat ein noch nicht Ermittelter einem hiesigen Schneidermeister gespielt. Am Freitag nachmittag erhielt dieser aus seinem Heimatort Theusing in Böhmen (hinter Karlsbad) ein Telegramm, in dem ihm die Trauerbotschaft gemeldet wurde, daß sein Vater gestorben sei und daß die Beerdigung am Sonntag stattfinden würde. Der auf das höchste erschrockene Schneidermeister, der mit seinem Gehilfen bei einer notwendigen Arbeit war, ließ diese im Stich und bereitete sich zur Abreise vor. Am Sonnabend früh mit dem Schnellzug fuhr er über Eger, Karlsbad nach Theusing, wo er nachmittags gegen 5 Uhr eintraf. Wer aber beschrieb sein freudiges Erstaunen, als er auf dem Marktplatz in Theusing als ersten Verwandten seinen — Vater begrüßen konnte. „Nu

Dank und ewiger Nachruf.

Nach dem Hinscheiden meiner so früh entrißenen vielgeliebten, herzenguten und treusorgenden Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Alma Frieda Voigt, geb. Weinhold,

drängt es mich, heute, an dem so ehrenhaften Begräbnistage, in tiefster Wehmut und zugleich im Namen aller meiner Angehörigen meinen innigen und aufrichtigen Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Dank dem Herrn Dr. Voigt, der, die lieben Osterfeiertage vergessend, aus Krankenzimmer meiner Wohnung gefesselt, sehr bemüht war, meine teure Gattin am Leben zu erhalten. Aber „es war bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.“

Dank unserm Herrn Pastor für die uns gespendeten Trostesworte, dem Herrn Kirchschullehrer Brückner für die erhebenden Gesänge. Ganz besonders herzlicher Dank den lieben Frauen von Reichstädt für ihre Opferwilligkeit zu der erwiehenen Trauermusik und für den wertvollen Blumenschmuck. Dank den lieben Nachbarn, sowie allen Bekannten von nah und fern für den überaus zahlreichen Blumenschmuck, sowie für das unentgeltliche Tragen zur letzten Ruhestätte, dies waren alle Beweise der innigsten Teilnahme. Der liebe Gott möge allen, allen ein reicher Vergeltter sein und alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.

Dir aber, liebe teure, so gut gewesene Gattin, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank, auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

O, so komm denn, holder Menschentröster,
Süßer Glaube an Unsterblichkeit,
Hoffnungsbild mit deinem Rosenleide
Komm und lindre unsrer Seele Leid.
Unbekanntes Land, wo ist dein Hafen?
Trautes Jenseits, wo ist deine Flur?
Guter Gott, ist in dem Meer von Sternen,
Für die Liebe denn ein Plätzchen nur?

Reicht uns dort am glanzumstrahlten Ufer
Die Verklärte, die wir hier beweint,
Ihre Hand mit einem Himmelsgrüße?
Wird denn Lieb' und Liebe noch geeint?
Ja, ich will es glauben, gü't'ger Vater,
Schrecklich wär' es ja ein Mensch zu sein:
Fehlte in dem finstern Erdentale
Dieser Flamme sanfter Dämmerchein.

So schlaf denn wohl, geliebte Gattin, Fromme,
Al!, die wir hier an Deinem Grabe stehn,
Die wünschen, daß Dein Friede über uns auch komme,
Dermal wir einst einander wiedersehn.

Reichstädt und Hartmannsdorf, am Begräbnistage, den 3. Mai 1908.

Der tieftrauernde Gatte **Wilhelm Voigt**, nebst allen Angehörigen.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt **Moritzstraße 21, I**, Ecke Johannesstraße,
empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbodverkehrs auf Kesselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Lowry		10 000 kg	17,— M.
Kloake = 44 Fäß	„	10 000	29,25
Pferdedünger	„	10 000	47,—
Rollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	„	10 000	40,—
do. (mit Stroh-Streu)	„	10 000	57,—
Kinderdünger	„	10 000	45,—
Strohdünger	„	10 000	45,—
Rutteldünger	„	10 000	28,—
Strassenfäkal (roh)	„	10 000	10,—
do. (gelagert)	„	10 000	20,—

Vertreter: **Hans Ehnke, Dippoldiswalde.**

Sehr kräftig und ausgiebig ist

MAGGI Würze.

Man verwende den jedem Originalfläschchen beigegefügt Würzespärer. In allen Flaschen-Größen stets vorrätig bei **Richard Niewand,** Kolonialw., Markt, Filiale: Freiburger Str.

Elegante Neuheiten

garn. Damen-, Sport- u. Kinderhüte

in jeder Preislage.

Großes Lager in Trauerhüten.

Modernisieren getragener Hüte nach neuester Fassung schnell und billig.

Martha Schwarz, Herrngasse.

Damen- und Kinderhüte,

neueste Fassons, in jeder Ausführung, sowie **Ball- und Vasenblumen** empfiehlt billigst

M. Caillé, Schmiedeberg 58,

neben dem Konsumverein. — Umarbeiten getragener Hüte schnell und billig.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Damen- und Kinder-Hüte

jeder Ausführung empfiehlt

Jda Thierfelder, Schmiedeberg.

Vorrätige Trauerhüte. Umarbeiten getragener Hüte schnell und billig.

Von Sonnabend früh an steht wieder ein frischer Transport hochtragender und neumeltender **Rühe, sowie Bullen und Kuhfälbchen, Läuferchweine**

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Anton und Max Glöckner, Dippoldiswalde.

— Telephon Nr. 69. —

E. Jungnückel,



Schuhgasse 108.

Unerreicht größte Auswahl in **Kinderwagen, Sportwagen, Marke „Brennabor“**, das solideste, eleganteste Fabrikat.

Preisliste gratis und franko.

Melange-Kaffee

à Pfd. 160 Pfg. Prachtvolle Kaffee-Dose od. Ueberraschungsgeschenk gratis.

Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Chile-Salpeter

offerieren

Standfuß & Tzschöckel.

Bauartikel

als:

I Träger, Zement, Gips, Steinzeugwaren

als: **Kuh- und Schweine-Tröge, Pferde-Krippen, Rohre, Flur- und Klinkerplatten, Drainierrohre,**

Dachpappe und Dachlath, Isolierpappe, Holzzement, Deckrohr und Gewebe, Drahtgeflecht, Stachel-draht, Drahtnägel usw. empfehle zu billigsten Preisen.

Georg Mehner,

Herrngasse.

Herrren- und Knaben-Anzüge,

sowie

Hüte und Mützen

empfiehlt in reicher Auswahl bei 5 Proz. Rassenrabatt

Großolsa. **Otto Fritzsche.**

grüß Di Gott, mei Wenzel," sagte der Alte, der von einer Krankheit wieder genesen war, „was treibt denn Dich heute hierher?" Ein Wort gab das andere, und die Angehörigen freuten sich, daß der Sohn, der in Plauen als tüchtiger Schneidermeister bekannt ist, nach längerer Zeit wieder einmal gekommen war, um im Kreise seiner Lieben zu weilen. Er selbst war denn auch sehr zufrieden damit, daß die Trauertunde sich nicht bewahrheitet und daß er mit seinen Eltern einige Stunden plaudern konnte. Bald indessen erinnerte er sich seiner drängenden Berufstätigkeit und fragte sich etwas bänglich, was wohl der Kunde sagen würde, dessen Anzug am Sonntag fertig sein sollte. Vor allem lag dem Meister der Nadel aber nun daran, den Urheber des frivolsten Scherzes zu ermitteln, der ihn nach Böhmen gejagt hatte. Zu diesem Zwecke begab sich der Kleiderkünstler kurz entschlossen zur I. L. Postverwaltung seines Heimatsortes. Der Beamte weigerte sich aber, den Abender der Depesche zu nennen. Infolgedessen übergab der Gefoppte das Telegramm, welches die vollständige Adresse des Empfängers, Straße, Wohnung usw. enthielt, der Polizei, die sich der Sache auch annahm und Erhebungen anstellte. Hoffentlich gelingt es ihr, den törichten Wigbold zu ermitteln und ihm durch eine ganz empfindliche Strafe die Lust zu solchen Streichen zu nehmen.

— Die königl. sächs. Militärvereine zu Plauen i. B.

wollen wegen der Aufhebung der Leichenzüge durch die Stadt beim Stadtrate vorstellig werden und darum nachsuchen, daß die alte Sitte, die Kameraden und Veteranen unter Teilnahme der Militärvereinsmitglieder zu beerdigen, erhalten bleibe.

Zittau. Die Kosten für den Bau eines Krematoriums, der wohl als zweite derartige Anlage in Sachsen im November dem Betriebe übergeben werden dürfte, sind vom Bauausschuß des hiesigen Vereins für Feuerbestattung auf 103460 M. festgesetzt worden. Mit der Anlage des Urnenhains wurde am Montag unter der Oberleitung des städtischen Parkinspektors Grabowski begonnen. Die Herstellung des eigentlichen Krematoriumsgebäudes hat man Baumeister Roth für den Preis von 57850 Mark übertragen. Von Roth stammen auch die zum Bau genehmigten Skizzen her.

Bertsdorf. Mit einer gefährlichen Spielerei vergnügten sich am Sonnabend hier einige Schulknaben mit dem Erfolge, daß einer derselben, der Sohn des Gartenbesizers Ernst Förster, sich dabei eine Verletzung zuzog. Die Knaben brachten ungelöschten Kalk in eine Bierflasche, füllten sie mit Wasser und verschlossen sie, um sich an der bald erfolgenden Explosion zu ergötzen. Nachdem die Explosion bereits mehreremale prompt vor sich gegangen war, ließ sie einmal auf sich warten. Der genannte

Knabe nahm die Flasche in die Hand, um zu sehen, woran das liege. In diesem Augenblicke fand die Explosion statt und die Masse spritzte dem Knaben ins Gesicht, sodaß er an den Wangen verletzt wurde. Auch die Augen wurden in Mitleidenschaft gezogen, doch ist nach ärztlichem Gutachten keine Gefahr für das Augenlicht vorhanden.

Ober-Sohland a. R. Da möglicherweise eine Erweiterung des königl. Remontedepots durchgeführt wird, wurde in den letzten Tagen je ein Rittergut in Remnitz, Bisdorf und Nieder-Sohland a. R. von Herrn Oberst Bierling im Beisein eines Oekonomierates und eines Bauirates besichtigt. Eine Entscheidung darüber, ob und welches der Güter hierzu angekauft werden wird, kann erst nach Besichtigung seitens des Kriegsministers und diesbezüglicher Genehmigung erfolgen.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. Mai, nachmittags von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr,
Sonntags in der Regel nur am letzten Sonntage im Monate von 2—5 Uhr nachm., also Sonntag, 24. Mai.



Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh.:

E. Thorning,

Malterer Straße 26 und Markt 21

empfiehlt in großer Auswahl in nur bester Ausführung zu billigen Preisen

Zentrifugen

Bewährteste Fabrikate, unter weitgehendster Garantie.

Butterfässer, Knetbretter,

Milchtransportkannen,

verschiedene Geräte für die Buttereier.

Reparaturen fachgemäß und billigt

Villa „Anna“

ist preiswert bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten und kann evtl. per 1. Juli bezogen werden. Näheres bei Herrn F. A. Richter, Dippoldiswalde. C. lo Potit, Bestzer, Borna b. B.

Ausgekämmtes Haar

wird stets gekauft bei Friseur Engolmann, Schmiedeberg.

Geruchsfreier Hafer

bin ich Käufer. **Louis Schmidt.**

Echt böhmische Bettfedern,

staubfreie Ware, gut füllend, à Pfund M. 1.90, 2.30, 2.50 bis M. 6.— empfiehlt **Carl Marschner.**

Hochstämm. Rosen, Obstbäume

verschiedenster Formen in nur besten Sorten, Beerenerobst, Zierbäume und Sträucher empfiehlt in bekannter Güte zu soliden Preisen **G. Büttner, Tharandt.**

Rosen, Stiefmütterchen, Nelken, blüh. Topfpflanzen und diverse Gemüsepflanzen hat abzugeben **Rittergutsgärtner Reinhardtsgrimma.**

Blumen-, Gemüse- und Topfpflanzen, sowie sämtliche Grünwaren empfiehlt **Emil Kühnel, Bahnhof Schmiedeberg.**

Echt. Virginia-Saatmais

in gesunder, tadelloser Qualität mit 93% Keimfähigkeit laut Attest der kgl. sächs. Pflanzengeschichtlichen Versuchs- u. Samenkontroll-Station in Dresden offeriert preiswert **Louis Schmidt.**

Allen bösen Husten verhüten **Walts Gotts Eucalyptusbons.** Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker **Reißner, S. Lommatzsch, Drogerie, Dippoldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg und G. Roscher Nachf. in Ripsdorf.**

Eine Wirtschaft,

massive Gebäude, 3 Scheffel gutes Land, mit großem Obstgarten ist sofort zu verkaufen oder auf eine größere von 15 bis 30 Scheffel zu veräußern. Näheres **Rippen Nr. 4, bei Dresden.**

Für diese Saison wird noch eine **Reichscholarin**

angenommen im **Hotel Fürstenhof, Ripsdorf.**

Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen kann sofort oder 1. Juni in Dienst treten. **Borwerf Glend.**



Polstermöbel und Matratzen liefert in solider Ware, sowie

Umpolsterung jeder Art in kürzester Zeit bei **Otto Benedix,** neben Hotel „Stadt Dresden.“

Achtung!

Wichtig für Wiederverkäufer!

Durch Gelegenheit habe ich einen Posten schöne 3-Pfg.-Zigarren erstanden, schönweiß brennend, modernes, tadellofes Fasson. Verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, mit

M. 20.— per 1000 St.

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr. **Zigarren-Spezial-Geschäft Max Jünger,** Dippoldiswalde, Herrngasse.

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von **Kaisers Brust-Caramellen.** Merzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Reuchhusten, Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt fl. 90 Pfg. Beides zu haben in Dippoldiswalde bei **C. W. Künzelmans Nachf. und Paul Semmann.** In Ripsdorf bei **G. Roscher Nachfolger.**

Ein tüchtiger Erdemacher

für Götzelbetrieb wird gesucht. Ein älteres

Pferd

in den Tonschneider wird zu kaufen gesucht. Auch sind gute **Speisekartoffeln** zu haben. **Ziogelei Obercarsdorf Nr. 35. Ernst Kranz.**

Achtung!

Stauend billige Räder.



BRENNABOR

Marke **Brennabor,**
Marke **Wanderer,**
Marke **Opel,**
Marke **Avanti,**

neue von 60 M. an, gebrauchte von 15 M. an. Großes Lager in Gummiwaren, sowie in sämtlichen Ersatzteilen. Reparaturen werden schnell und sauber, sowie billig ausgeführt.

Teilzahlungen gern gestattet. **Ottomar Abmann,** Fahrradhandlung Niedervöbel.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut, wie Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trockene und nässende Flechten, (Barflechten), Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzflecken, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß, Harn-, Blasen- u. Nierenleiden, Bettlägerien behandelt diskret seit 30 Jahren **Wittig, Dresden,** Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm. Sonntags von 9—1 Uhr.

Künzels flüssig. Zahnkitt

à 50 Pfg. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. **Löwen-Apothek, H. Lommatzsch** und in Schmiedeberg **Bruno Herrmann.**

Fast neuer Kleiderstrauk zu verkaufen **Ruppendorf Nr. 19.**

Zur Silberhochzeit! Wirtentränke mit Bufett in Metall von M. 2.50 an. **F. Mieth, Herrngasse 91.**

Werkzeuge

für alle Gewerbe empfiehlt in bester Qualität unter Garantie **Georg Mehner,** Eisenhandlung, Herrngasse.

Die größte Auswahl!

Fahrradlager F. A. Richter, am Markt.

Die billigsten Preise!

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul.

Dem diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann. In Reinhardtsgrimma: **Georg Vogel.**

Saatkartoffeln

(aus leichtem Sandboden). Frühe: Kaiserkrone, rote und weiße Rosen, Julius Juli. Späte: Up to date, Magnum bonum, Selesia, Saff, empfiehlt preiswert **Emil Kühnel, Bahnhof Schmiedeberg.** NB. 100 Zentner gute Speisekartoffeln habe ich noch zu verkaufen. D. D.

Conrad Nußöl, ein feines, haar-schrötendes Öl, à 60 Pfg., empfehlen Apotheker **Reißner** und **S. Lommatzsch, Drogerie.**

Scharfer Bauwand

ist stets zu verkaufen bei **Conrad Orgus, Schlottwig.**

W
rich
mal: T
tag u
wird a
den M
Preis
25 P
94 P
Pfg.
10 P
alten
andere
B

S
dorf
tungs

hierd
deren
dieser
514 b

s
fach
genom
oder
ohne
dieser

Mand
nung,
Beran
flieher
erhöht
plante
lichen
suchen
543 A

soll in

D
Donne
deren
sie we
gewiß
Session
Mai
zum a
werden
kein a
zahl v
unter
den S
Herbst
hoffen
schloße
periode
am 22
eigentl
das 9
Bedeut
der vo
politik
Reichs
mission
schwan
folgende
im No
der M
von i
anschei
und d
regieru
Fragen
gegeni
vermitt
Bilow
glieder
gefehes
ein Ei
Reform
heißlich
Deutsch
Blodm
den v
Reichs
tigen,
oder n
treffend
Höchste
wiffer